

Heilpädagogisch/therapeutische Einrichtungen  
Grünau-Heidequell

# Vergebung: Ächte die Tat, aber achte den Täter

13. Fachtagung Affektkontrolltraining (A.K.T.<sup>®</sup>)  
8.–10. Juli 2011



In Zusammenarbeit  
mit dem Forum für  
Bildung und Bewegung



Evangelisches Johanneswerk e.V.

Einrichtungen der Diakonie 

## **Vergebung:**

### **Ächte die Tat, aber achte den Täter**

#### **Vorträge, Workshops und bewegtes Lernen für Fachkräfte in helfenden und heilenden Berufen**

Das Prinzip der Vergebung stellt einen unserer ureigenen menschlichen Entwürfe für lebensfreundliche Kommunikation, Kooperation und somit für Friedfertigkeit dar. Die Basis dessen, was Kommunikation ausmacht, nämlich die Fähigkeit, zerstörerischen Haltungen, Handlungsmustern und entsprechenden Lösungsversuchen, immer noch etwas Konstruktives entgegensetzen zu können, findet sich in der Auseinandersetzung mit diesem Entwurf wieder.

Für den aktiven Helfer bedeutet dies, im beruflichen Alltag selbstreflektorisch zu überprüfen, ob er, trotz der andauernden Begegnung mit Leid, Ausweglosigkeit, Gewalt und auch Widerstand, immer noch etwas zu „vergeben“ hat.

Eigene und fremde Grenzen wahr-zu-nehmen und zu akzeptieren, ist existentieller Bestandteil eines Helferselbstverständnisses, welches sich aus der Fähigkeit nährt auch sich selbst vergeben zu können, Grenzen erreicht oder gesetzt zu haben.

„Ächte die Tat, aber achte den Täter“ als Haltung kann nicht losgelöst von der Auseinandersetzung mit dem Prinzip der Vergebung entstehen, entwickelt und gelebt werden.

### 13. Fachtagung Affektkontrolltraining (A.K.T®)

---

Affektkontrolltraining, eine synergetische Verbindung fernöstlicher Kampfkünste und westlicher psychophysisch wirksamer Empowermentkonzepte, gibt stärkende und entwicklungsfördernde Impulse für die sensomotorische, spirituelle, kognitive und schließlich emotionale Handlungs- und Haltungsebene in der aktiven Auseinandersetzung und Standpunktsuche mit dem Vergebungsprinzip. Affektkontrolltraining ist ein grundsätzlich lösungsorientiertes, emanzipatorisches Konzept körperpsychotherapeutischer Interventionen und bietet für die neugierige Selbsterforschung einen großen Fundus an Übungen und Trainingsangeboten.

Während der Fachtagung stellen Referenten aus Therapie, Pädagogik, Justiz, Psychiatrie und psychosomatischer Rehabilitation einerseits ihre praktische Arbeit in Workshops und Plenarvorträgen vor und geben andererseits Impulse zur sinnspendenden Auseinandersetzung und Innenschau in Bezug zum Prinzip der Vergebung.

## Inhaltsverzeichnis

5	Vorträge
6	Workshops
12	Tagungsübersicht
14	Kosten, Unterkunft
15	Ansprechpartner

## Fachtagung A.K.T®: Das Programm

Wir laden Sie ein zu einem Symposium, das nicht nur Wissen, Erfahrung und Diskussion, sondern auch Bewegung, Erlebnis und Entspannung anbietet. Genießen Sie die Themenvielfalt der Workshops und Vorträge, sowie die ländlich, idyllische Umgebung des Lipperlandes.

## Vorträge

Vortrag 1

### **„Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht? Revanche um jeden Preis?“**

Thomas Brendel (verantwortlich für Entwicklung von Konzept und Ausbildung Affektkontrolltraining (A.K.T®), Forum für Bildung und Bewegung, Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie im AWO Psychiatriezentrum Königslutter)

Vortrag 2

### **„Die Person im affektiven Betroffensein“**

Prof. Hermann Schmitz (Phänomenologe, Philosoph, Berufsgelehrter)

Vortrag 3

### **„Vergebung“**

Dr. Wunibald Müller (Psychoanalytiker, Theologe, Leiter des Recollectiohauses der Abtei Münsterschwarzach)

Vortrag 4

### **„Hiob vergibt dem lieben Gott. Vergeben Täter unsere Schuld?“**

Patrick Frottier (Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin in freier Praxis, Gutachter- und Beratertätigkeit im Bereich forensische Psychiatrie und Jugendpsychiatrie, Internationale Wissenschafts-, Vortrags-, Supervisions- und Workshop-Tätigkeit, insbesondere zu den Themen Persönlichkeitsstörungen Wien)

## Workshops

### Workshop 1

#### **„Der Spagat zwischen Vergebung und Abgrenzung“**

*Referentin: Gertrud Schröder*

*(Entwicklung/Curriculum A.K.T®, Qigong Dancing, Leiterin der Schule für Kampfkunst und Meditation, „Friedlicher Drache“ Freiburg)*

In der alltäglichen Auseinandersetzung sind wir oft geneigt, übernommene Glaubenssätze unüberprüft aufrechtzuerhalten. So droht uns in Konfliktsituationen schnell die entweder/oder Falle wie Schuldzuweisung oder Selbstbestrafung. Mit den vier Tierbildern Bär, Kranich, Tiger und Schlange werden Lösungsalternativen leiblich erfahren und reflektiert.

### Workshop 2

#### **„Ächte die Tat achte den Täter“**

*Referent: Bernard Kirchberger*

*IPPON Pottenstein (Justizwachbeamter, Einsatztrainer, Schießtrainer, Jiu Jitsu-Trainer, AKT®-Trainer Österreich)*

Der Strafvollzug ist keine Eigenheit eines Systems an sich, sondern die dynamische Abbildung der ökonomischen, sozialen, gesellschafts- und rechtspolitischen Strömungen und Gegebenheiten einer Gesellschaft. Bei Fehlverhalten mit neuer oder höherer Bestrafung zu reagieren ist relativ einfach. Reflexartige rigide Reaktionen bedienen immer nur Unbeteiligte in ihrer subjektiven Sicherheit. Direkt Beteiligte, wie Opfer und Täter, Angehörige, Therapeuten, Lehrer, Vollzugsbedienstete etc., sparen sie jedoch aus. Positive Verstärkung ist wirksamer als Bestrafung. Was macht diese nicht gerade neue Erkenntnis mit mir und „meinen Reflexen“ als Beteiligter? Die Herausforderung besteht darin, unmissverständlich zu vermitteln, dass das Täterverhalten inakzeptabel und daher strafwürdig ist, gleichzeitig aber die Person des Täters zu respektieren. Ein aus dem AKT® herleitender körperorientierter Ansatz über bekannte äußere Bewegungen und Haltungen zu einer neuen inneren Haltung zu kommen, die Begegnung und Begleitung möglich macht.

Workshop 3

**„Einmal böse, immer böse ? – A.K.T® Zentrum im Brennpunkt“**

*Referent: Rudi Mondry*

*(A.K.T®-Trainer und Lehrbeauftragter, Erlebnispädagoge, Selbsthilfgruppenreferent, Shoshin-Do-Trainer)*

Einblick in die Arbeit eines Brennpunktviertels mit Menschen aus 54 Nationalitäten. Was wird angenommen und was ist überflüssig? Vorstellung des angewandten Konzeptes praktischer Übungen und Fallbeispiele aus Trainingseinheiten.

Workshop 4

**„A.K.T® und Psychosomatik – gute Idee“**

*Referent: Thomas Brendel*

*(verantwortlich für Entwicklung von Konzept und Ausbildung Affektkontrolltraining (A.K.T®), Forum für Bildung und Bewegung, Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie im AWO Psychiatriezentrum Königslutter)*

Müde, erschöpft, lustlos, Depression, Burnout – war es das, was ich wollte? Keine Kraft mehr, Pisa- Terror, Eltern kommen mit Anwalt, Angst, Mobbing, brutale Schüler, Zeitdruck, skurrile Lehrpläne, Finanzsorgen, Rückenschmerzen, Auto kaputt, Beziehungsstress, Übergewicht, Chef gestört, Tochter krank, Klimawechsel und Nachbarschaftsstreit - langsam reichs! Psychosomatische Störungen, sozialer Rückzug oder Suchtmittelmissbrauch sind nicht selten die Folgen der zunehmenden Belastungen am Bildungsort Schule. LehrerInnen sollen Wissensvermittler und Haltungsvorbilder sein, in guten wie in schlechten Zeiten. Im Workshop werden Modelle diskutiert, Lösungsideen präsentiert und die Nützlichkeit fernöstlicher Kampfkünste für den alltäglichen Klassen-/Lehrerzimmer-/Lebenskampf ausprobiert, damit es leichter fällt, „den Kopf oben zu behalten“. Und das Dolle ist: Was meinen Klienten gut tut, muss für mich nicht schlecht sein!

Workshop 5

**„Ein durchschnittlicher Mensch ist 18 Euro Wert – Leben an der Grenze zwischen Opfer, Täter und Helfer“**

### 13. Fachtagung Affektkontrolltraining (A.K.T®)

---

*Referenten: Rainer Schafhuber (A.K.T®-Trainer, Diplom Sozialarbeiter, Mediator (Arge Wien), Bewährungshelfer und Gruppentrainer beim Verein Neustart)  
Markus Friedl (A.K.T®-Trainer, Sozialarbeiter, Leitung Sozialer Dienst der Justizanstalt Suben)*

Leben an der Grenze zwischen Opfer, Täter und Helfer heißt: Das Regulieren von Nähe und Distanz, ständiger Rollenwechsel ist unabdingbar. Dabei Lösungsversuche als Beginn zur konstruktiven Wegbegleitung betrachten und achten. In diesem Workshop bewegen wir uns und gehen der Frage nach wieso eigentlich 18 Euro?

#### Workshop 6

#### **„Wo Grenzen fehlen ist Identität unklar!“**

*Referenten: Matthias Guder (Bad Salzuflen, Heilpädagogisch/therapeutische Einrichtungen Grünau-Heidequell im Ev. Johanneswerk e.V., Dipl. Sozialarbeiter, A.K.T®-Trainer und Lehrbeauftragter, Familien- und Sozialtherapeut)  
Sylvia Betsch (Bad Salzuflen, Heilpädagogisch/therapeutische Einrichtungen Grünau-Heidequell im Ev. Johanneswerk e.V., Dipl. Sozialpädagogin, A.K.T®-Trainerin, Familien- und Sozialtherapeutin)*

Anhand von Modellen und Grundannahmen der Beziehungsanalyse nach Thea Bauriedl, wird von den Workshopleitern dargestellt, inwieweit die nach außen gerichtete Ablehnung von Grenzen gleichzeitig dazu führt, diese im Verborgenen, im Sinne von „Geborgenheit“, zu suchen.

Im praktischen Übungsteil findet eine aktive Auseinandersetzung mit Grenzsetzung, sowie dem wahrnehmen und erkennen der eigenen und fremden Grenzen statt.

Die Workshopteilnehmer erhalten die Gelegenheit, positives Erleben in Bezug auf Grenzsetzung und Abgrenzung zu erfahren, sowie die Möglichkeit eigene Grenzen hinsichtlich ihrer Grenzsetzungsfähigkeit erkennen zu lernen.

Durch das Achten der eigenen Grenzen, im Sinne von „Selbstachtung“, werden Helfer befähigt, auch ihren Kunden dieselbe Achtung entgegen zu bringen. Das Potential dessen, was Helfer in der Interaktion mit dem Kunden zu „vergeben“ haben, speist sich somit aus der Annahme der eigenen „Unzulänglichkeiten“ und „gescheiterten“ Lösungsversuche.

Workshop 7

**„Menschen die anders sind als andere, ein Problem (von) unserer Gesellschaft“**

*Referent: Jürgen Stölpe*

*(Arbeitspädagoge, Suchtkrankenhelfer, Selbsthilfegruppenleiter im A.K.T®)*

Der Mensch, das soziale Wesen! Doch wo bleibt die soziale Haltung gegenüber Behinderten, psychisch Kranken und Suchtkranken? Wie ist es möglich, dass gerade in unserer reichen Industriegesellschaft die Anzahl der Sucht - und psychischen Erkrankungen stetig wächst? In welchem Zusammenhang steht Sucht, zunehmende Gewaltbereitschaft und Kriminalität? Ist die Wertigkeit eines Menschen an seinem Schulabschluss oder seiner körperlichen Konstitution zu messen? Wie geht gerade damit ein beeinträchtigter Mensch um und wo treibt es ihn hin?

Wenn Sie meinen, das alles beantworten zu können, dann sind sie hier richtig, denn Sie werden anschließend mehr Fragen haben als jetzt!

Workshop 8

**„Zwischen Haltungsturnen und Lebenskampf: Sucht und Suche mit A.K.T®“**

*Referent: Christian Kolletzki*

*(A.K.T®- Trainer, Journalist, Texter, Konzepter und Berater im Bereich Unternehmenskommunikation)*

Bei der ersten offiziellen A.K.T®-Übungsstunde kommt es fast zur Prügelei, in der dritten Stunde zu massiven Affektdurchbrüchen. „Ich dachte, ich müsste diese Scheiße nie wieder spüren“, brüllt ein Teilnehmer, „und jetzt stehe ich wieder genau da, wo ich nie hinwollte!“

Willkommen im Dojo, willkommen im A.K.T®-Alltag. Als Quereinsteiger und frisch zertifizierter A.K.T®-Trainer erzählt Christian Kolletzki von seinen Erfahrungen und Erlebnissen in einer Rehaklinik für drogenkranke Menschen. Es geht um Lügen und Machtspiele, um vermeintliche Katastrophen, die zu Chancen werden, um Arroganz und Unsicherheit, um Wunder und kleine Veränderungen, welche ein ganzes Leben neu ausrichten. An praktischen Beispielen berichtet Kolletzki von eigenen Haltungskorrekturen, von großartigen Fehlern

und fatalen Erfolgen. Im Workshop erfahren die Teilnehmer Praxisübungen aus dem Dojo- Alltag am eigenen Leibe - und hören, was genau bei diesen Übungen mit Klienten im Training geschah. Eine kritische Bestandsaufnahme für Menschen, die Menschen begleiten – und zur hohen Kunst der Hilflosigkeit.

#### Workshop 9

#### **„Vergebung und Kampfkunst...?“**

*Referent: Günter Buck*

*Günther Buck (A.K.T®-Trainer, Psychologe, Supervisor, Leiter Bundesarbeitsgemeinschaft evangelische Jugendsozialarbeit e.V. Stuttgart)*

Was hat denn das „Eine“ mit dem „Anderen“ zu tun? Kampfkünste wollen ja zu einer friedfertigen Haltung der Übenden beitragen – ein hoher Anspruch. Hat Kampfkunst nun sogar auch was mit der Fähigkeit jemand „vergeben zu können“ zu tun? Damit ich jemandem „vergeben“ kann, muss ich ja etwas „haben“, das ich her- also vergeben kann... Kann die Arbeit mit, durch und über unseren Körper hier ein gutes Lernmedium sein? Und um welche „Gabe(n)“ handelt es sich?

Am Beispiel Aikido wird versucht zu zeigen, wie das Training der in dieser Kampfkunst wirkenden Prinzipien zu einer Haltung werden kann, die auch zur „Vergebung“ befähigt.

Der Rollenwechsel zwischen Uke und Nage, die Erfahrung, dass z.B. gewinnen und verlieren nur scheinbare Gegensätze sind, geben auch Einblick in die eigenen intrapsychischen Spannungsfelder und Handlungsmuster. Diese Auseinandersetzung ist unbedingt nötig, denn neben Vergebung, Versöhnung, Verzeihung stehen auch mächtige Gefühle und Affekte wie Rache, Wut, Vergeltung, mit denen umgegangen werden muss.

Neben den Möglichkeiten der Entwicklung von Basis-Fähigkeiten für Vergebung sollen auch Grenzen der Übertragung der Erfahrungen im Dojo in das Leben „jenseits der Matte“ besprochen werden.

Vorerfahrungen mit Kampfkunst werden nicht vorausgesetzt. Da jedoch leichte Körper- und Bewegungsübungen, das eigene Ausprobieren, ein Schwerpunkt ist, sind Neugier und die Bereitschaft zu (Körper-)Selbsterfahrung wichtig.

Workshop 10

**„Von der Sehnsucht nach Verbundenheit/Zugehörigkeit und individuellem Wachsen - Wie (entmutigte) Kinder und Jugendliche zu eigenen Zielen kommen“**

*Referent: Berthold Lomberg*

*(Bielefeld, Soziologe, Hochschullehrer)*

Es gibt heute in der Grundlagenforschung keinen Zweifel darüber, dass jedes Verhalten von einem Ziel gesteuert wird. Es gibt bewusste und unbewusste Ziele. Die meisten Ziele sind unbewusst. Beide sind für die Eigensteuerung von großer Bedeutung. Ziele steuern unser Verhalten auf sämtlichen Ebenen. Sie beeinflussen, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten, was wir wahrnehmen, was wir uns merken. Daher müssen Lehrpersonen, Trainer und Berater die das Verhalten ihrer Kinder und Jugendlichen verstehen wollen, immer nach deren Zielen fragen.

Erziehung besteht darin, dem Kind/dem Jugendlichen zu helfen, Verhaltensmuster, die sich als unangepasst erweisen, zu verändern und in nützliches Verhalten umzuwandeln. Dies kann nur über das Verstehen, Aufbauen und Verändern von Zielen geschehen. Früher erfolgte die Verhaltenssteuerung von außen über Zwang, Druck und Strafe. Diese Methode funktioniert nicht mehr, weil der autonome Mensch des 21. Jahrh. sich immer weniger zwingen lässt und mehr und mehr sein Schicksal selber in die Hand nehmen will.

Damit sich Ziele positiv auswirken, müssen sie vom Individuum als lohnend und erstrebenswert empfunden werden. Steve de Shazer hat uns gelehrt, dass für einen Drogenkonsumenten das Aufhören allein nie ein Ziel sein kann. Erst muss er erkennen, dass ihm die Abstinenz etwas bringt. Wenn er seine Ziele erreichen will, wird er den Drogenkonsum einschränken. Wir achten darauf, dass es Ziele des Klienten sind oder versuchen, dass „unsere“ Ziele zu Zielen des Klienten werden, also internalisiert werden können.

In diesem Workshop gehen wir auf den kreativen Umgang mit Zielen im Bereich des Lernens ein und versuchen dem Prozess auf die Spur zu kommen, wie Kinder und Jugendliche eigenständige Ziele entwickeln können, wie Pädagogen dazu beitragen können, dass Lernen zu einem selbstgesteuerten, autonomen Prozess wird, der Freude macht.

## Tagungsübersicht

### Freitag, 8. Juli 2011

- ab 13 Uhr    Anreise und Anmeldung
- 14.00 Uhr    Begrüßung
- 14.30 Uhr    **Vortrag Thomas Brendel**  
„Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur  
Pflicht? Revanche um jeden Preis?“
- 16.00 -      **Workshops 1-3**
- 18.00 Uhr    1. „Der Spagat zwischen Vergebung und  
Abgrenzung“ (G. Schröder)
2. „Ächte die Tat achte den Täter“ (B. Kirchberger)
3. „Einmal böse, immer böse? – A.K.T® Zentrum  
im Brennpunkt“ (R. Mondry)
- 18.00 Uhr    Abendessen
- 19.00 Uhr    Abend in Bewegung

### Samstag, 9. Juli 2011

- 9.00 Uhr    **Vortrag Prof. H. Schmitz**  
„Die Person im affektiven Betroffensein“
- 11.00 -      **Workshop 4-6**
- 13.00 Uhr    4. „A.K.T® und Psychosomatik – Gute Idee“  
(T. Brendel)
5. „Ein durchschnittlicher Mensch ist 18 Euro wert.“

Leben an der Grenze zwischen Opfer, Täter und Helfer“ (R. Schafhuber, M. Friedl)

6. „Wo Grenzen fehlen ist Identität unklar!“  
(M. Guder, S. Betsch)

13.00 Uhr Mittagessen

**14.30 Uhr Vortrag Dr. W. Müller**  
„Vergebung“

16.30 - **Workshops 7-9**

18.30 Uhr 7. „Menschen die anders sind als andere,  
ein Problem (von) unserer Gesellschaft“ (J. Stölpe)

8. „Zwischen Haltungsturnen und Lebenskampf:  
Sucht und Suche mit A.K.T<sup>®</sup>“ (C. Kolletzki)

9. „Vergebung und Kampfkunst...?“ (G. Buck)

### **Sonntag, 10. Juli 2011**

9.00 - **Workshop 10 - B. Lomberg**

11.30 Uhr „Von der Sehnsucht nach Verbundenheit/  
Zugehörigkeit und individuellem Wachsen“

11.30 Uhr **Vortrag Dr. P. Frottier**  
„Hiob vergibt dem lieben Gott.  
Vergeben Täter unsere Schuld?“

13.00 Uhr Tagungsende

## **Kosten, Übernachtung, Details**

### **Tagungskosten:**

Bei Anmeldung bis zum 15.Mai 2011	120 Euro
Bei Anmeldung ab dem 16.Mai 2011 (inklusive Kost und Tagungsunterlagen)	150 Euro

Übernachungskosten sind nicht in den Tagungskosten enthalten.  
- Keine Tageskarten -

Überweisung unter Stichwort „A.K.T® Fachtagung 2011“

Grünau-Heidequell  
Sparkasse Lemgo  
Kontonummer: 7013931  
Bankleitzahl: 48250110  
IBAN: DE55482501100007013931  
Swift/BIC: WEADED1LEM

**Regionale Unterkünfte finden Sie unter**  
[www.land-des-hermann.de](http://www.land-des-hermann.de)

## **Ansprechpartner und Anmeldung**

Sven Reibold  
(Leitender Psychologe)

Matthias Guder  
(A.K.T®- Trainer u. Lehrbeauftragter, Tagungsorganisation)

Region Pädagogik OWL  
Mittelstraße 45  
32108 Bad Salzuflen

Tel: 05222.9471-0  
Fax: 05222.9471-10

E-Mail: [gruenau-heidequell@johanneswerk.de](mailto:gruenau-heidequell@johanneswerk.de)  
Home: [www.kinderheimgruenau.de](http://www.kinderheimgruenau.de)  
Weitere Infos: [www.affektkontrolltraining.de](http://www.affektkontrolltraining.de)



*Titelmotiv: „Forgiveness“ von Sofiya Inger (Russland/USA)*

Heilpädagogisch/therapeutische Einrichtungen Grünau-Heidequell  
Mittelstr. 45  
32108 Bad Salzuflen  
Tel.: 05222 9471-0  
Fax: 05222 9471-10